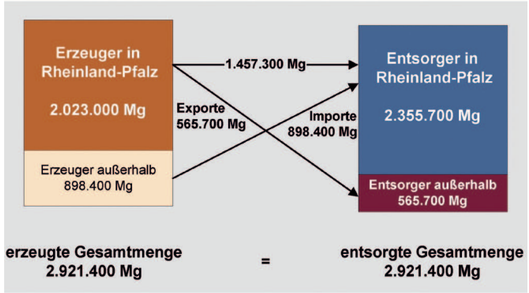
Gesamtbilanzierung



2010 lag die nachgewiesene Gesamtmenge bei 2.921.400 Mg (2009: 2.663.800 Mg). Die deutliche Zunahme ist auf firmeninterne Entsorgungsvorgänge im Bereich der chemischen Industrie zurückzuführen. Bei den Importen ist eine Abnahme zu verzeichnen.

Bilanzbetrachtung

Die stoffgruppenbezogene Verrechnung der Import- und Exportmengen (Bilanzbetrachtung) ermöglicht einen Gesamtüberblick. Insgesamt ist ein hoher Importüberschuss (332.700 Mg) zu verzeichnen. Bestimmend ist der teerhaltige Straßenaufbruch (366.300 Mg), dagegen sind die Importüberschüsse für kontaminierte Böden und belasteten Gleisschotter mit insgesamt 46.000 Mg erheblich niedriger. Bei belastetem Bauschutt überwiegt der Export um 13.600 Mg, was letztlich auf einer Großbaumaßnahme beruht.

Relevante Importüberschüsse ergeben sich außerdem für Bleibatterien (119.700 Mg) und asbesthaltige Baustoffe (33.600 Mg). Die Exportüberschüsse werden bestimmt durch Rückstände aus Bleihütten (54.100 Mg), Lösemittel (26.100 Mg) und Rückstände aus Abfallverbrennungsanlagen (22.700 Mg).

SAM
Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH

Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, KLIMASCHUTZ, ENERGIE UND LANDESPLANUNG

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Klimaschutz und Landesplanung Rheinland-Pfalz
Stiftsstraße 9
55116 Mainz

Poststelle@mwkel.rlp.de
www.mwkel.rlp.de

SAM Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH

www.sam-rlp.de

Mainz, Oktober 2011

Fotos: gettyimages/Collage nap, www.aboutpixel.de/MautGebühr©Sven Schneider

Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, KLIMASCHUTZ, ENERGIE UND LANDESPLANUNG

SONDERABFALL-BILANZ 2010

Mengenübersicht

SONDERABFALLBILANZ RHEINLAND-PFALZ 2010

Mengenübersicht

Das vorliegende Faltblatt fasst die wichtigsten Ergebnisse der Sonderabfallbilanz 2010 (Teil 2 der Landesabfallbilanz Rheinland-Pfalz) zusammen. Den Auswertungen liegt ein stoffgruppenbezogener Ansatz zu Grunde. Die Sonderabfallbilanz selbst ist unter www.mwkel.rlp.de/sonderabfallbilanzen im Internet abrufbar.

Die Sonderabfallentsorgung in Rheinland-Pfalz wird von der Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (SAM) koordiniert und überwacht. Die SAM steht allen Abfallerzeugern und -entsorgern im Bundesland als kompetenter Ansprechpartner zur Seite.

Andienung

Das rheinland-pfälzische Landesrecht eröffnet durch die Andienungspflicht an die SAM die Möglichkeit, im Sinne eines vorbeugenden Umweltschutzes lenkend ins Entsorgungsgeschehen einzugreifen. Im Regelfall benötigen Sonderabfallerzeuger vor Durchführung von Entsorgungsmaßnahmen eine Zuweisung der SAM. Im Anschluss an die Entsorgung werden nach dem Verursacherprinzip Gebühren erhoben, die sich u. a. an Abfallmengen und Entsorgungspreisen orientieren.

Im Jahr 2010 wurden der SAM 1.446.800 Mg Sonderabfälle angedient. In Bezug auf die insgesamt nachgewiesene Sonderabfallmenge (2.921.400 Mg), ergibt sich eine Andienungsquote von 49,5 %. Die Gründe für die Nicht-Andienung von Sonderabfällen sind vielfältig: insbesondere firmeninterne Entsorgungen, daneben freiwillige Rücknahmen, ehemalige Reststoffe, Freistellungen, Bestandsschutz (Altöle, Elektroschrott, Altfahrzeuge und Bleibatterien).

Aufkommen

Im Jahr 2010 wurden 2.023.000 Mg Sonderabfälle in Rheinland-Pfalz erzeugt. Abzüglich der Sekundärabfälle (Output aus Behandlungsanlagen und Zwischenlagern) verbleibt ein rheinland-pfälzisches Primäraufkommen in Höhe von 1.626.300 Mg. In dieser Menge sind 647.000 Mg firmenintern entsorgte Sonderabfälle enthalten. Mehr als drei Viertel der Primärabfälle wurden in rheinland-pfälzischen Anlagen entsorgt.

Im Vergleich zum Vorjahr (1.223.700 Mg) hat sich das Primäraufkommen deutlich erhöht (Zunahme um 32,9 %). Dies liegt insbesondere daran, dass firmenintern entsorgte Industrieklärschlämme vom Erzeuger erstmals als gefährliche Abfälle eingestuft wurden. [Hinweis: Diese Einstufung wird noch behördlich überprüft.]

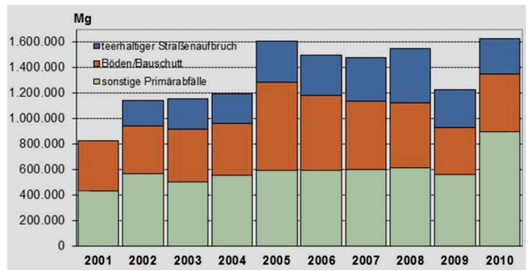
Stoffgruppen

Die einzelnen Sonderabfälle sind von den Abfallerzeugern gemäß Abfallverzeichnisverordnung (AVV) nach herkunftsbezogenen Abfallschlüsseln einzustufen. Da sich diese Systematik als wenig aussagefähig erwiesen hat, wurden die AVV-Abfallschlüssel erstmals für die Sonderabfallbilanz 2005 in insgesamt 33 Stoffgruppen eingeteilt, wodurch die Einzelmengen sinnvoll gruppiert werden können. Das Primäraufkommen 2010 war von folgenden Stoffgruppen geprägt:

- **kontaminierte Böden** **22,2 %**
- belasteter Klärschlamm 17,5 %
- **teerhaltiger Straßenaufbruch** **17,2 %**
- Reaktions-/Destillationsrückstände 7,2 %
- Rückstände aus Abfallverbrennungsanlagen 3,8 %
- **belasteter Bauschutt** **3,2 %**
- Deponiesickerwasser 3,0 %
- Lösemittel 2,9 %
- wässrige Waschflüssigkeiten und Mutterlaugen 2,9 %
- **belasteter Gleisschotter** **2,4 %**
- Bleischlacken, -krätzen und -filterstäube 2,0 %
- kontaminiertes Altholz 1,9 %
- asbesthaltige Baustoffe 1,7 %
- Öl- und Benzinabscheiderinhalte 1,5 %
- Emulsionen 1,4 %
- Elektro- und Elektronikschrott 1,4 %
- Sonstige (je Stoffgruppe < 1 %) 7,8 %

Mengenbestimmend mit **45 %** der Gesamtmenge sind **mineralische Massenabfälle (fettgedruckt).**

Aufkommensentwicklung



Die Abbildung stellt die Entwicklung des Primäraufkommens seit dem Jahr 2001 dar. Abgesehen von Schwankungen im Zeitraum 2001 bis 2003 in Folge der Einführung eines neuen Abfallkataloges blieb die Menge der sonstigen Primärabfälle bis zum Jahr 2009 relativ stabil. Der starke Anstieg im Berichtsjahr beruht auf erstmals als gefährlich bilanzierten Industrieklärschlämmen (270.000 Mg). Das Aufkommen an teerhaltigem Straßenaufbruch (seit 2002 gefährlicher Abfall) und Böden/Bauschutt unterliegt konjunkturbedingt starken Schwankungen. Im Jahr 2009 sind die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich erkennbar. Die aktuelle Zunahme im Bereich Böden/Bauschutt um 80.000 Mg beruht auf firmeninternen Entsorgungsmaßnahmen bei einem größeren Bauprojekt.

Entsorgung

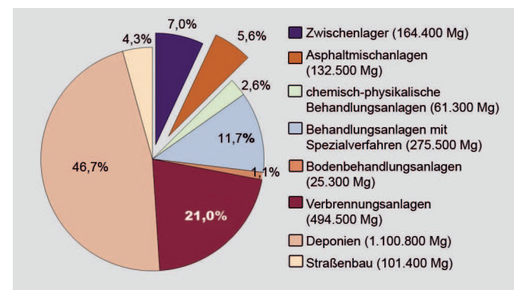
Im Jahr 2010 gelangten 2.355.700 Mg Sonderabfälle in rheinland-pfälzische Entsorgungsanlagen. Ähnlich wie beim Sonderabfallaufkommen ist diese Menge um Doppelnennungen zu korrigieren: Bei Zwischenlagern werden sowohl eingehende als auch ausgehende Abfälle erfasst. Dies gilt auch für Asphaltmischanlagen, die teerhaltigen Straßenaufbruch zu Straßenbaustoffen verarbeiten. Nach Abzug dieser Mengen (296.800 Mg) ergibt sich eine in Rheinland-Pfalz entsorgte Sonderabfallmenge (Input in Behandlungsanlagen und Endentsorgungsanlagen) in Höhe von 2.058.800 Mg.

Stoffgruppen

Die in Rheinland-Pfalz entsorgten Sonderabfallmengen spiegeln die zur Verfügung stehenden Entsorgungsanlagen wider:

- mineralische Massenabfälle 56,0 %
- belasteter Klärschlamm 14,1 %
- Bleibatterien 6,3 %
- Reaktions- / Destillationsrückstände 5,1 %
- asbesthaltige Baustoffe 3,0 %
- Sonstige (je Stoffgruppe < 3 %) 15,5 %

Entsorgungsanlagen



Da die mengenbestimmenden mineralischen Massenabfälle überwiegend auf Deponien verbracht wurden, ist die Deponierung der Hauptentsorgungsweg für Sonderabfälle. Der Anteil der verbrannten Abfälle hat wegen der erstmals als gefährlich eingestuften Klärschlämme zugenommen.

Importe

Im Jahr 2010 wurden 898.400 Mg Sonderabfälle nach Rheinland-Pfalz verbracht, davon 710.400 Mg aus anderen Bundesländern (hauptsächlich aus den angrenzenden Bundesländern sowie Bayern und Niedersachsen) und 188.100 Mg aus dem Ausland (überwiegend aus den Beneluxstaaten, Italien und der Schweiz). Bei den importierten Abfällen handelte es sich vor allem um mineralische Massenabfälle (56,7 %) und Bleibatterien (13,9 %). Zudem wurden größere Mengen an Asbest, kontaminiertem Altholz, Rückständen aus Abfallverbrennungsanlagen und behandelte Abfälle (Sortierreste, Brennstoffgemische) nach Rheinland-Pfalz importiert. Der Import ist gegenüber 2009 um 112.200 Mg zurückgegangen.

Exporte

565.700 Mg Sonderabfälle aus Rheinland-Pfalz wurden in anderen Bundesländern (v. a. in den angrenzenden Bundesländern) und im Ausland (überwiegend in Belgien) entsorgt. Der Anteil der ins Ausland verbrachten Abfälle lag bei 33.000 Mg (5,8 %). Neben mineralischen Massenabfällen (19,6 %) wurde ein breites Spektrum weiterer Abfallarten exportiert, z. B. Rückstände aus Bleihütten, Rückstände aus Abfallverbrennungsanlagen, kontaminiertes Altholz und Lösemittel.